

# Maria am Fuß des Kreuzes

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

12.10.2003

*Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!*

*Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.*

*Danach, als Jesus wußte, daß nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf. (Joh 19, 25-30)*

*Nun aber, da die Zeit des Ärgernisses, die Stunde des Kreuzesopfers gekommen ist, steht Maria da und hört voller Trauer wie die Vorübergehenden Ihn lästerten, den Kopf schüttelten und sagten: »Du wolltest den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen. Rette Dich selbst! Wenn Du der Sohn Gottes bist, steig herab vom Kreuz!« Unsere Liebe Frau hört die*

Worte ihres Sohnes und vereinigt sich mit seinem Schmerz: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* Was konnte sie tun? Mit der erlösenden Liebe des Sohnes einswerden und dem Vater den unermesslichen Schmerz darbringen, der wie ein scharfes Schwert ihr reines Herz durchbohrte.

Wieder fühlt sich Jesus durch die lautlose, liebende Gegenwart der Mutter gestärkt. Maria schreit nicht, sie läuft nicht ratlos umher. *Stabat* - sie steht, steht neben ihrem Sohn. Jesus blickt auf sie herab und wendet dann die Augen zu Johannes. Er sagt: »*Frau, da ist dein Sohn*«. Dann sagt Er zu dem Jünger: »*Da ist deine Mutter*«. In Johannes vertraut Christus seiner Mutter alle Menschen an, besonders aber seine Jünger: jene, die an Ihn glauben sollten.

*Felix culpa* singt die Kirche: heilbringende Schuld, die uns einen

so erhabenen Retter gebracht hat.  
Und wir können noch hinzufügen:  
heilbringende Schuld, die uns Maria  
zur Mutter gegeben hat. Schon  
fühlen wir uns sicher, schon ist aller  
Kummer verscheucht; denn Unsere  
Liebe Frau, zur Königin des Himmels  
und der Erde gekrönt, ist vor Gott die  
allmächtige Fürbitterin. Jesus kann  
Maria keine Bitte abschlagen, und  
auch uns nicht, da wir die Kinder  
seiner Mutter sind.

*Freunde Gottes, 288*

---

pdf | automatisch generiertes  
Dokument von [https://opusdei.org/de-at/  
article/maria-am-fu-des-kreuzes/](https://opusdei.org/de-at/article/maria-am-fu-des-kreuzes/)  
(02.04.2026)